

Jüngere Eisenzeit = Second Age du Fer = Seconda Età del Ferro

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **75 (1992)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Rahmen der bereits vor einiger Zeit begonnenen Bauanalyse mussten wir in den Monaten April und Mai innerhalb des Hauses Fischmarkt Nr. 3 eine archäologische Ausgrabung durchführen. Unterhalb des mittelalterlichen Bodenniveaus konnten aus verschwemmten Schichten Keramikscherben der Hallstattzeit geborgen werden. Zudem deuten zwei Pfeilspitzen aus Silex auf neolithische Menschen hin. Einige wenige Keramikscherben der römischen Epoche können ins 2. Jh. n. Chr. datiert werden. Als herausragendster Fund kann sicher

das Fragment einer bronzenen Fibel bezeichnet werden. Das ursprünglich wohl über 10 cm lange Stück datieren wird an den Beginn der Stufe Ha D1.

Probenentnahmen: C14, Schlacken.

Datierung: Jungsteinzeit, Hallstattzeit, römische Zeit.

Kantonsarchäologie Zug, S. Hochuli.

Zug ZG, Vorstadt
siehe Jungsteinzeit

Jüngere Eisenzeit – Second Age du Fer – Seconda Età del Ferro

Alle JU, Noir Bois

CN 1085, 575 540–576 100/251 990. Altitude 440 m.

Date des fouilles: dès mars 1991.

Site nouveau.

Fouille de sauvetage programmée (construction de la RN 16). Surface de la fouille env. 8000 m².

Habitat.

Des sondages effectués en automne 1990 avaient révélé la présence d'une couche archéologique sur une surface de 2 hectares environ. La fouille programmée pour 1991 prit rapidement une grande ampleur et se poursuivra en 1992. Dans la partie explorée à l'est du gisement, des fragments d'une fibule de type Marzabotto, ainsi que des perles en pâte de verre bleue, dont l'une est côtelée, les autres étant lisses, permettent de déceler là une phase La Tène ancienne.

A l'autre extrémité du site quelques objets pourraient être attribués à une phase La Tène finale, voire romaine précoce.

Les structures mises au jour consistent en fosses de dimensions très variables, trous de pieux, foyers, fours(?) et fossés. Plusieurs ensembles de 4 trous de pieux permettent de dessiner des «greniers» de plan carré, de 3–5 m de côté. D'autres alignements suggèrent des constructions plus importantes. Un ensemble intéressant de céramique non tournée a été mis au jour dans cette région.

voir aussi Paléolithique, Néolithique et Epoque Romaine.

Faune: rare.

Prélèvements: divers (palynologie, anthracologie, sédimentologie, paléologie).

Datation: archéologique.

OPH/SAR, F. Schifferdecker.

Baden AG, Kappelerhof

LK 1070, 664 050–664 200/259 500–259 550. Höhe 376 m.

Datum der Grabung: 25.3.–8.5.1991.

Bibliographie zur Fundstelle: AS 12, 1989, 2, 45–52.

Geplante Notgrabung (Neubau Schulhaus). Grösse der Grabung ca. 2400 m².

Siedlung. Grab.

– 1 neolithisches Hockergrab

– La Tène-Siedlungsstelle, Gehöft (vermutlich 3 Gebäude) und 3 Einzelgräber Strassengraben

– Röm. Strasse (Teilstück Vindonissa-Aquae Helveticae)

– insgesamt 22 frühmittelalterliche Gräber.

Anthropologisches Material: Skelette.

Datierung: archäologisch.

Kantonsarchäologie AG.

Basel BS, Rittergasse 4 (1991/19)

LK 1047, 611 580/267 200. Höhe 269 m.

Datum der Grabung: Juli–Dezember 1991.

Bibliographie zur Fundstelle: A. Furger-Gunti, JbSGUF 63, 1980, 131–184; JbSGUF 74, 1991, 249.

Forschungsgrabung, Gemeinschaftsprojekt des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel und der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. Grösse der Grabung ca. 45 m².

Befestigung, Murus Gallicus.

Nach der Grabung 1990 im Wallinnern sind 1991 zwei Schnitte durch die Front gelegt worden. Im Ostschnitt besteht Front und Wallinneres eindeutig aus einer Phase, die Trockenmauer an der Front ist stark nach vorn gekippt (s. Abb. 7). Im Westschnitt 1991 ist die Frontmauer



Abb. 7. Basel BS, Rittergasse 4. Querschnitt durch den Murus Gallicus (Ostschnitt 1991). Links die nach vorn gekippte Trockenmauer der Front, dahinter im Wallinnern eine Packung aus Kalkbruchsteinen, vermutlich zur Drainage. Unmittelbar hinter den obersten Steinen der Front wurde ein mittelalterliches Grab eingetieft (das Becken noch *in situ*).

bis auf die unterste Lage abgetragen und anschliessend repariert worden. Die Reparatur erstreckt sich aber höchstens auf die vordersten zwei Meter des Walls, das Wallinnere ist nicht davon betroffen und besteht aus einer einzigen Phase, datierbar in die 2. Hälfte des 1. Jh. v. Chr.

Im Westschnitt wurde der römische Graben wieder angetroffen, der bereits 1979 angeschnitten und als frühromische Befestigung des Münsterhügels gedeutet worden war. Da er sich aber nicht bis zum Ostschnitt fortsetzt, und 1990 auch in westlicher Richtung keine Verlängerung festgestellt werden konnte, muss es sich um einen lokalen Eingriff handeln, der sich nicht sinnvoll als Befestigung erklären lässt. Der Graben stört eine keltische Bestattung im Murus Gallicus und durchschneidet auch römische Schichten über dem zerstörten Murus, kann daher nicht vom Anfang der römischen Okkupation herrühren.

Im Westschnitt kamen weitere 11 beigabenlose Gräber eines bereits bekannten mittelalterlichen Friedhofs zum Vorschein – darunter eine Doppelbestattung – die teilweise bis in römische Siedlungsschichten aus dem 1. Jh. n. Chr. resp. den Murus Gallicus hinabreichen. Die C14-Datierung (8./9. Jh. n. Chr.) zweier unmittelbar benachbarter Gräber von 1976 dürfte für das ganze Gräberfeld gelten.

Funde: Eisennägel von der Holzarmierung der Befestigung, auf der Berme vor dem Murus Gallicus ein keltischer Pferdegeschirr-Anhänger aus Bronze (Dreipass-Motiv in Durchbruchtechnik) und reichlich Keramik und Tierknochen aus der Benutzungszeit der keltischen Befestigung.

Probenentnahmen: Mollusken, botanische Makroreste und Pollen, sedimentologische Proben, Schlacken.

Datierung: archäologisch (Murus Gallicus), C14.

Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, E. Deschler-Erb; ABBS, K. Richner.

Basel BS, Gasfabrik

LK 1047, 610 650/269 000. Höhe 255 m.

Datum der Grabung: Dezember 1990–Dezember 1991.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 74, 1991, 249.

Geplante Notgrabung (Bauprojekte). Grösse der Grabung ca. 500 m².

Siedlung. Grab.

Neben einer Reihe kleinerer Grabungsprojekte (ABBS 1919/15; 1991/24; 1991/34; 1991/38; 1991/40) wurden im Rahmen der noch 1990 begonnenen Grabungen (ABBS 1990/32; 1990/37; 1990/42) grossflächige Untersuchungen durchgeführt. Dabei wurde im Randbereich des ehemaligen Gaskessels eine Zone mit noch intakter Siedlungsoberfläche in Form einer Steinpflasterung freigelegt, bei der es sich um den Randbereich einer Strasse handeln könnte (ABBS 1990/42).

Im Zentrum der Siedlung wurde eine Fläche mit vielen, dicht beieinanderliegenden Gruben angetroffen, die zu meist schon bei älteren Grabungen in der ersten Jahrhunderthälfte angeschnitten worden waren (ABBS 1990/32). Verschiedene Funde, darunter zahlreiche Fragmente von Gussformen aus Stein, belegen eine Werkstatt, in der Bronzeobjekte hergestellt wurden. Bei dieser Grabung konnte auch eine ausserordentlich grosse Zahl von Amphorenfragmenten geborgen werden.

Anthropologisches Material: in Bearbeitung.

Faunistisches Material: in Bearbeitung.

Probenentnahmen: botanische Makroreste, Erdproben.

Datierung: archäologisch. LT C und LT D.

ABBS, P. Jud/N. Spichtig.

Bubendorf BL, Bündtenstrasse

siehe Frühmittelalter

Brig-Glis VS, Gamsen, Waldmatte

CN 1289, env. 640 350/128 250. Altitude 660–680 m.

Date des fouilles: 1.6.–13.12.1991.

Références bibliographiques: ASSPA 74, 1991, 257; Vallesia 1990, 539–541; Vallesia 1991, 209–216.

Fouille de sauvetage programmée (construction de la RN 9). Extension du site env. 20000 m².

Habitat. Tombes.

A 100 m au sud-ouest des secteurs explorés par le bureau Recherches archéologiques Philippe Curdy (voir Premier Age du Fer), des sondages exploratoires dans la tranchée T 8 (voir Epoque Romaine) ont mis au jour des niveaux archéologiques datés de la Tène ancienne. Des foyers, des fosses, ainsi que des sols rubéfiés et des poutres carbonisées, souvent posées sur des dalles, permettent de préciser l'emplacement et l'extension de l'agglomération

du début du Second âge du Fer. Elle est globalement située en amont des sites hallstattien et romain. Sur un espace restreint, 4 tombes de nouveaux-nés et une sépulture d'enfant en bas âge avec mobilier (bracelet en bronze, fibule en fer de type Marzabotto, déterminée par Ph. Curdy) y ont été dégagées. Elles confirment la pérennité de l'ensevelissement de petits enfants à l'intérieur des agglomérations protohistoriques.

La fouille de ces horizons se poursuivra en 1992.

Les sondages de 1991 ont de plus montré la présence de terrasses datables de la Tène finale, souvent associées à des éléments romains. Dans la partie inférieure du site (T 8), le Second âge du Fer est représenté par trois phases au moins auxquelles appartiennent des terrasses, des sols et une tombe.

Voir aussi Premier Age du Fer et Epoque Romaine.

Investigations et documentation: ORA VS/Gamsen, B. Dubuis, A. Scheer, P. Walter.

Datation: archéologique. Mobilier La Tène A/B. ORA VS/Gamsen et Ph. Curdy, Sion.

Courgevoux FR, Le Marais 1

CN 1165, 573 650/194 900. Altitude 458 m.

Date des fouilles: dès le 28 juin 199 (suite en 1992).

Références bibliographiques: ASSPA, 72, 1989, 350; Archéologie fribourgeoise, Chronique archéologique 1987/1988 (1990), 27.

Fouille de sauvetage programmée (construction de la RN 1). Surface de la fouille env. 1400 m².

Habitat. Tombe.

Durant l'hiver 1987/1988, nous avons découvert au lieu-dit le Marais, sur la partie orientale d'une vaste terrasse qui domine la vallée du Riau du Dy, un site de l'âge du Fer qui, d'après les observations faites lors des sondages mécaniques, couvre une superficie de près de 20000 m².

La campagne de l'été et de l'automne a porté sur la partie centrale du site où les vestiges s'étaient avérés les plus denses pendant les sondages. Sur les 1000 m² déjà explorés finement et les 400 m² sondés en grande partie à la pelle mécanique, plus de 80 structures ont été recensées. Malgré une forte érosion de la partie ouest du site, elles ont pu être rattachées à 3 phases d'occupation:

– la phase ancienne est également un habitat de l'âge du Fer qui comporte deux structures de combustion, des fosses et des trous de poteau;

– la phase principale est un niveau d'habitat de la Tène Finale signalé par le fossé mentionné ci-dessus, 2 fossés NNE-SSW à profil en V rectilignes et parallèles, 1 foyer en cuvette (ou base de four?), 1 four culinaire et une série de fosses dont les plus petites sont interprétées comme des trous de poteau; à ces structures sont associés de la

céramique, du matériel lithique (1 polissoir, 1 percuteur, 3 fragments de meule tournante) et des scories de fer.

– la phase supérieure comprend 3 empièvements allongés, composés de galets en partie éclatés au feu associés à des fragments de tuiles romaines, établis sur un fossé plus ancien, comblé; à cette phase se rattache aussi sans doute une tombe à incinération en fosse sans mobilier; La superficie fouillée est encore trop restreinte pour comprendre l'organisation spatiale des structures aux différentes phases d'occupation et le matériel est trop peu typique pour qu'une datation plus précise des niveaux soit proposée.

Matériel anthropologique: ossements humains brûlés.

Prélèvements: sédimentologie, pétrographie.

Datation: archéologique.

SAFR, T.J. Anderson et M. Bouyer.

Fribourg FR, Quartier de l'Auge/Place des Augustins
voir Haut Moyen-Age

Genève GE, Rues-Basses, 16, rue du Marché/
13, rue de la Rôtisserie
voir Epoque Romaine

Lopagno TI, Treggia

CN 1333, 103 850/719 950. Livello s.m. ca. 730 m.

Tempi di ricerca: 1991.

Non noto.

Intervento di salvataggio imprevedibile. Ca. 10 m².

Insediamiento.

La prima analisi dei pochi materiali raccolti permettono di segnalare, salvo ogni approfondimento dello studio della ceramica, la presenza di resti di un insediamento dell'età del ferro, situabile nel 4 secolo a.C.

I fittili recuperati trovano riscontro nei materiali caratterizzanti la Comum Oppidum in questo periodo.

L'interesse del ritrovamento, oltre che nell'identificazione di un insediamento dell'età del ferro all'entrata della Valcolla, stà nell'acquisita dimostrazione che l'edificio tardo ottocentesco è costruito sopra i resti di una capanna del 4 secolo a.C., dimostrando così la persistenza dell'ubicazione del villaggio.

Questa nota informativa sarà ampliata non appena possibile.

Datazione: archeologica.

Ufficio cantonale dei Monumenti Storici, P.A. Donati.



Fig. 8. Marin-Epagnier NE. Les deux enceintes laténiennes de Marin-Epagnier (septembre 1991). A gauche, celle des Bourguignonnes avec la partie centrale de son fossé nord-ouest en cours de fouille; à droite, celle de Chevalereux, totalement dégagée. Sur ce dernier site, toutes les anomalies observées lors du terrassement (donc aussi le fossé), ont été recouvertes par un plastique noir, empêchant le sol de sécher et la végétation de pousser jusqu'à la mise en chantier des fouilles. Une fois les machines de chantier parties, ces anomalies ont pu être observées à loisir et la moitié d'entre elles se sont révélées être des formations naturelles.

Marin-Epagnier NE, Les Bourguignonnes

CN 144/1145, 567 500/206 780. Altitude 453–456 m.

Date des fouilles: 1981 (sondages), 1984 (fouille de l'angle sud), 1989 (fouille de l'angle nord), 1991 (fouille d'une partie du fossé nord-ouest), 1992 (fouille programmée de l'angle ouest, du fossé nord-ouest et sud-ouest, des deux tiers de la surface comprise dans l'enceinte).

Références bibliographiques: AS 5/2, 1982, 110–113; Les Celtes dans le Jura, 1991 (catalogue d'exposition), 114–116.

Fouille de sauvetage programmée (projet de construction).

Enceinte quadrangulaire (Viereckschanze).

Les premiers trous de poteaux sont apparus dans l'enceinte (fig. 8, à gauche), à la limite de la zone fouillée en 1989. Aucun élément décisif ne permet, pour l'instant, d'interpréter la fonction de cette structure. Le fossé nord-ouest se prolonge de quelques mètres au-delà de l'angle nord. Ce diverticule a été barré par deux blocs et son remplissage est totalement différent du reste du fossé. Néanmoins, le mobilier récolté dans ces deux types de remplissage ne se différencie pas chronotypologiquement. Il peut être attribué à La Tène D1.

Datation: archéologique.

Musée cantonal d'archéologie NE, B. Arnold.

Marin-Epagnier NE, Chevalereux

CN 1144/1145, 567 530/206 630. Altitude 449–451 m.

Date des fouilles: août–novembre 1991 (terrassement, fouille des fosses et trous de poteaux), mars–juin 1992 (fouille du fossé).

Site connu par prospection aérienne.

Fouille de sauvetage programmée (projet de construction). Surface de la fouille env. 8600 m².

Enceinte quadrangulaire (Viereckschanze).

A l'occasion de sondages réalisés en décembre 1990, des fosses et fossés ont été repérés sur un terrain industriel. Un décapage, couvrant 8600 m², a permis de dégager en août–septembre 1991 l'intégralité d'une seconde enceinte quadrangulaire laténiennne, environ 50 m au sud de celle des Bourguignonnes, de même qu'une vaste surface située au-delà de cette structure et contenant au moins trois constructions carrées (fig. 8, à droite). Une quatrième est présente dans l'enceinte qui forme un rectangle presque parfait (longueur des fossés: 71.5–46–69–47 m).

Datation: archéologique.

Musée cantonal d'archéologie NE, B. Arnold.

Morat FR, Combette
voir Epoque Romaine

Neftenbach ZH, Rieht

LK 1072, 694 300/264 625. Höhe ca. 425 m.

Datum der Grabung: Juli–November 1991.

Neue Fundstelle.

Sondierung (Autobahnbau).

Siedlung(?).

Auf dem Trasse der Nationalstrasse 4, Abschnitt Ohringen-Henggart wurden im Laufe des Sommers und Herbsts an drei Stellen Sondierungen durchgeführt. Es wurden 73 Sondierschnitte geöffnet und 1500 m Profile überprüft. Im oben zitierten Bereich kam unter einer Torfschicht eine Feuerstelle ohne Fundmaterial zum Vorschein. Das kalibrierte C14-Datum ergab 393–166 BC.

Bei LK 1072; 694 950/264 625 (Gebiet Stadt Winterthur) wurden 6 kleine, stark verrundete, nicht näher datierbare prähistorische Wandscherben gefunden. Auch an anderen Stellen waren die Sondierungen positiv: Bei LK 1052; 694 000/267 800 (Gemeinde Henggart) wurden wiederum einige nicht präziser zu datierende prähistorische Scherben und ein Silex gefunden.

Die Sondierungen auf dem Autobahntrasse werden 1992 fortgesetzt.

Probenentnahmen: Holzkohle (C14-Datierung).

Datierung: C14.

Kantonsarchäologie Zürich, M. Graf.

Pfyn TG, Städtli

LK 1032, 714 400/272 600. Höhe 410 m.

Datum der Grabung: Dezember 1990–November 1991.

Bibliographie zur Fundstelle: AS 6, 1983, 146–160; JbSGUF 72, 1989, 332.

Geplante Notgrabung (Neu- und Umbauten). Grösse der Grabung ca. 1200 m².

Siedlung.

Im Bereich des römischen Kastells konnten unter einer dicken Planie, die im Zusammenhang mit dem Bau des Kastells eingebracht worden sein muss, ein durch wenige Keramikfragmente sowie etwas Holzkohlereste in die spätere Eisenzeit(?) datierter Horizont beobachtet werden. Wahrscheinlich können den Fragmenten aus diesem Horizont auch spärliche Keramikfunde aus späteren Schichten zugeordnet werden.

Datierung: 400 v. Chr. – ca. 0?

Amt für Archäologie TG.

Rhäzüns GR, Schloss Rhäzüns
siehe Bronzezeit

Rheinau ZH, Franzosenacker

LK 1051, 687 770/277 920. Höhe 371,5 m.

Datum der Grabung: 16.9.–11.10.1991.

Neue Fundstelle.

Ungeplante Notgrabung (aufgedeckt durch Bodeneingriff für einen Versuch der ETHZ). Grösse der Grabung ca. 30 m².

Siedlung.

Im Mai 1991 hat die ETHZ beim Graben eines Schachts für einen bodenkundlichen Versuch eine latènezeitliche Grube angeschnitten. Eine Überprüfung von Luftaufnahmen des betreffenden Gebiets hat gezeigt, dass diese und vermutlich noch weitere Gruben auch auf den Fotos zu erkennen sind. Zur Sicherung und Abklärung des angeschnittenen Befunds wurde eine begrenzte Ausgrabung durchgeführt. Es wurde ein Komplex von zwei grösseren und zwei kleineren Gruben freigelegt, wobei nur zwei Strukturen von der Ausgrabung vollständig erfasst worden sind. Die tiefste Grube reicht bis 1,8 m unter die heutige Oberfläche, die Höhe der Oberkante konnte nicht festgelegt werden. Das Fundmaterial datiert in die Spätlatènezeit.

Archäologische Kleinfunde: Keramik, Eisen- und Bronzefibeln, Kleinfunde aus Bronze.

Datierung: archäologisch.

Kantonsarchäologie Zürich, M. Graf.

Wartau SG, Ochsenberg

LK 1135, 755 850/218 550. Höhe 661 m.

Datum der Grabung: Juli–August 1991.

Bibliographie zur Fundstelle: I. Grüniger, in: Veste Wartow (1982); M. Primas, in: Festschr. P. Iso Müller (1986), bes. 25–30; JbSGUF 69, 1986, 290.

Geplante Notgrabung (Erosions- und Beweidungsschäden). Grösse der Grabung ca. 70 m².

Siedlung.

Der Ochsen- oder St. Martinsberg ist ein glazial überprägtes Felsplateau, auf dessen Südspitze die mittelalterliche Burg errichtet wurde. Die angrenzende Hochfläche weist frühmittelalterliche (8. Jh.), spätrömische (Münzserie 2. H. 4. Jh.), spät- und frühbronzezeitliche Anlagen sowie eine eisenzeitliche und eine neolithische Fundstreuung auf.

Gegenstand der Untersuchungskampagne von 1991 war die am stärksten gefährdete Zone, die dicht unter dem Humus frühgeschichtliche Baureste (Kulturschicht, Feuerstelle) und Kleinfunde (u.a. Metall und Lavez) geliefert hat. In tieferen Lagen liessen sich alle auf dem Ochsenberg bereits vertretenen Epochen in unterschiedlicher Dichte wiederum nachweisen: Neolithisch zu datieren sind Steinsägen, bronzezeitlich Gruben mit Keramik und

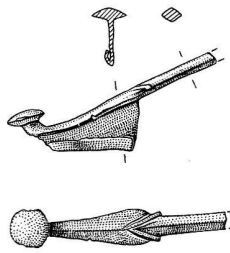


Abb. 9. Wartau SG, Ochsenberg. Fragment einer Certosafibel des Tessiner Typs. M 1:2.

anderem mehr; darüber folgt eine Bronzen und Keramik enthaltende Fundschicht der Latènezeit. Der eisenzeitliche Fundbestand ergab überdies Fragmente mehrerer Negauer Helme und südalpiner Fibeln (z.B. Abb. 9). Die römische Zeit schliesslich ist u.a. durch Münzen (in Bearbeitung) vertreten. Die Funde und Befunde sind in Bearbeitung.

Faunistisches Material: Tierknochen in Bearbeitung (C. Olive).

Botanische Makroreste: in Bearbeitung (W. Schoch).

Probenentnahmen: C14 (in Bearbeitung).

Datierung: archäologisch.

Universität Zürich, M. Primas; Kantonsarchäologie SG, I. Grüniger.

Yverdon VD, Rue des Philosophes 13

CN 1203, 539 440/180 781. Altitude 434 m.

Date des fouilles: novembre 1990–mai 1991.

Références bibliographiques: AS 14, 1991, 4, 263–266.

Fouille de sauvetage programmée (construction d'un locatif). Surface de la fouille env. 600 m².

Rempart et fossés gaulois. Murs romains. Tombes du Haut Moyen-Age.

A la suite d'un projet de construction d'un locatif une campagne de fouille de sept mois a permis de démontrer, une fois de plus, la richesse du sous-sol yverdonnois.

La fouille réserva encore son lot de surprises avec la découverte d'un dispositif de fortification d'époque gauloise probablement comparable à celui mis à jour au

Mont Vully, près d'Avenches. Ce dispositif se présentait sous la forme d'un rempart dont seul le parement a été retrouvé en place, entrecoupé à intervalle régulier de gros poteaux verticaux. Au pied de ce mur s'étendait un fossé humide large de 10 m séparé d'un second fossé, plus étroit, par une palissade de bois. L'étude dendrochronologique des pieux n'a malheureusement pas livré de date, mais une analyse C14 nous fournit une bonne probabilité de datation durant La Tène moyenne.

Signalons aussi l'heureuse découverte, après la fouille, par le machiniste du chantier d'une statuette de bois retrouvée enfouie dans le remplissage du second fossé.

Plus tard, le site était occupé par un quartier du *vicus* gallo-romain d'*Eburodunum* dont quelques vestiges furent repérés. Il s'agit principalement d'une cave et d'un abondant matériel céramique allant de l'époque augustéenne au 3^e s.

Signalons, pour terminer, les 128 tombes du Haut Moyen-Age qui ont pu être intégralement fouillées. Cette nécropole, en relation avec le *castrum*, a en outre livré un important matériel et de nombreux recoupements entre les tombes ont été observés, laissant présager, après étude, une bonne compréhension chronologique de ce cimetière qui s'échelonne du 4^e–7^e s., probablement.

Matériel anthropologique: tombes du Haut Moyen-Age étudiées au Département d'Anthropologie de Genève.

Prélèvements: dendrochronologie et C14 (LRD, Moudon), sédimentologie.

Datation: archéologique, C14.

F. Rossi, Gollion.

Yverdon VD, Rue des Philosophes 21

CN 1203, 539 375/180 775. Altitude 434 m.

Date des sondages: août 1991.

Site nouveau.

Fouille de sondage programmée (construction d'un locatif). Longueur des sondages env. 80 m.

Fortification gauloise et habitat?

Les sondages ont montré que la fortification gauloise fouillée à la rue des Philosophes 13 (cf. *infra*) se poursuivait vers le sud. Une campagne de fouille est prévue pour 1992.

Datation: archéologique.

F. Rossi, Gollion.